



... im Dezember ist der

Kolabaum
(*Cola millenii*)

aus der Familie der Malvengewächse
(Malvaceae)

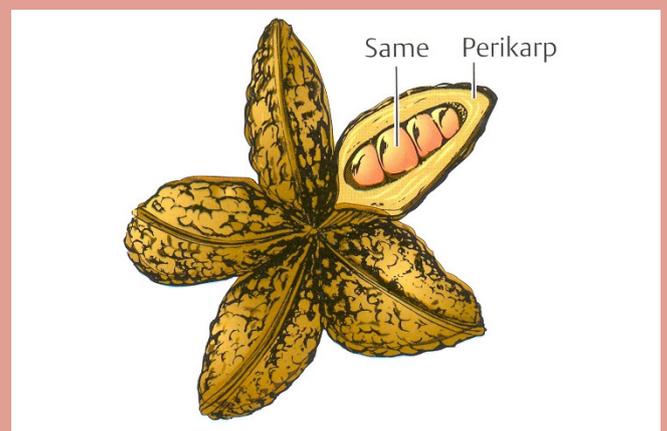
Es gibt etwa 100 verschiedene Kolabaum-Arten, die alle im tropischen Westafrika beheimatet sind. Drei davon gedeihen auch in Tübingen. *Cola millenii* ist ein kleiner Baum mit handförmig gelappten Blättern. Die sich jetzt öffnenden Blüten sitzen in Büscheln am Stamm oder den größeren Ästen. Sie sind nicht sehr groß, hellrot und sternförmig. Bei genauem Betrachten erkennt man, dass die Blüten entweder männlich oder weiblich sein können. Die Fruchtblätter in den weiblichen Blüten sind nur an der Basis verwachsen und entwickeln sich nach Bestäubung zu sehr großen, unregelmäßig geformten Balgfrüchten. Leider hat die Fruchtbildung bisher hier im Tropicarium des Botanischen Gartens nicht geklappt.

Die Samen sind ungewöhnlich groß und können bis zu 50 g wiegen. In der Heimat der Kolabäume werden sie im frischen Zustand wegen der anregenden und hungerstillenden Wirkung gekaut. Der Geschmack ist zwar eher herb-bitter, wird aber nach einiger Zeit süß. Der Wirkstoff ist das bekannte Koffein, das in ähnlicher Konzentration auch in den Samen des Kaffeestrauchs enthalten ist.

„Kolanüsse“ werden in einigen tropischen Regionen angebaut, jedoch meist nicht auf speziellen Plantagen, sondern in Mischkultur mit Kakao oder als Schattenbäume in Kaffeeplantagen. Wegen ihres Koffeingehaltes gehören sie auch schon immer zur Rezeptur eines bekannten, koffeinhaltigen Erfrischungsgetränkes, in dessen Name sich diese afrikanische Zutat auch wiederfindet.



Männliche (links) und weibliche (rechts) Blüten von *Cola millenii*.



Sammelbalgfrucht eines Kolabaums.
(C) Lieberei, Reisdorff (2012) Nutzpflanzen.